

Herz über Kopf (AU)

Thorki AU

Von Seregil

Kapitel 12: Eine neue Bedrohung

Etwas mehr als einhundert Jahre später...

Asi Draugurson.

Jung, gut gebaut und ein bisschen erinnerte er Loki an Thor; halblange blonde Haare, feine aber markante Gesichtszüge. Nur die leicht roten Wangen, während der Einherjar sich hastig anzog unterschieden ihn deutlich von Thors forscher Art.

Loki schmunzelte und setzte sich in den zerwühlten Laken auf, den jungen Mann ausgiebig betrachtend. Er hatte schon lange bemerkt, dass Asi ein Auge auf ihn geworfen hatte und als Asi an dem heutigen Festabend nahezu verzweifelt schien, hatte Loki ihn erlöst. Er war zu ihm gegangen, hatte ihn in ein Gespräch verwickelt... vielleicht ein wenig zu nah und zu privat, doch es hatte seinen Zweck durchaus erfüllt, den Jungen ins Bett zu bekommen.

Die letzten hunderte von Jahren waren eine lange Geschichte und Loki versuchte sich zu erinnern, wann die Dinge sich so entwickelt hatten, wie sie heute waren. Mit Thor hatte Loki viel Zeit verbracht, doch über ein paar heiße Küsse und wenige Male Sex waren sie nie hinausgekommen: Thors Zeit war immer rarer geworden, mehr und mehr Pflichten hatten ihn an seine Aufgabe als Kronprinz gefesselt; dazu kam die Verlobung mit Sif; und nach nur wenigen Jahren waren sie sich kaum mehr als alte Bekannte begegnet, auch wenn Loki zugegeben noch immer das Kribbeln im Bauch spürte, wenn der Donnergott in der Nähe war. Doch dem Blondem schien es nicht so zu gehen und wenn doch ließ er sich nichts anmerken – stets war er mit den Warriors Three unterwegs und mit Lady Sif, die so offensichtlich um Thors Aufmerksamkeit buhlte, dass dem Trickster regelrecht schlecht wurde. Irgendwann hatte er es vorgezogen die ganze genannte Gesellschaft zu meiden, einfach weil sie ihn nicht mochten und Loki sie auch nicht. Selbst Thor konnte keine vermittelnde Brücke zwischen ihnen schlagen und so hatte Loki sich zurückgezogen.

Lautlos pirschte sich der Schwarzhaarige aus dem Bett und legte von hinten beide Arme an Asis Schultern, der nahezu schuldbewusst zusammenzuckte. Loki lachte leise. „Keine Sorge, das bleibt unser Geheimnis“, versicherte er mit sanfter Stimme und küsste den bloßen Nacken, wobei er sofort eine Gänsehaut auf den trainierten Muskeln spürte.

„Ich schäme mich nicht für dich“, erwiderte der Junge schnell und drehte sich zu Loki um, die grauen Augen ernst auf den Trickster gerichtet.

„Ich weiß. Aber die anderen werden es nicht gerne sehen, wenn ein Einherjar seine Pflichten verletzt. Odin könnte dich entlassen oder Schlimmeres, das muss nicht sein.“ Loki lächelte, auch wenn er sich leer fühlte.

Seit geraumer Zeit schon hatte er begriffen, dass er mit Frauen nichts anzufangen wusste. Weder reizten ihn die üppigen Kurven, noch die allgemeine Art des anderen Geschlechts und nachdem er bei Thor nie zum Zug gekommen war, hatte er sich andere Männer gesucht, die seine Vorliebe teilten. So wie Asi.

„Kann ich... wieder kommen?“, fragte Asi scheinbar beiläufig, während er die letzten Lederriemen seiner Gurte zurechtzupfte und durch die wirren Strähnen fuhr, die noch leicht zerzaust waren. Doch so unsicher der junge Mann auch wirken musste, Loki wusste es besser: gestern Nacht war er förmlich *besessen* von Trickster mit ihm zu Bett gegangen und die anfängliche Schüchternheit war nach ein paar Bechern Wein wie weggefegt; was Loki durchaus zu schätzen wusste. Außerdem gefiel es ihm, dass Asi neben der sexuellen Anziehung die er für Loki empfand keinerlei andere Gefühle hegte, was ziemlich unkompliziert war.

„Du weißt wo du mich findest“, schnurrte Loki leise am Ohr des Einherjar und spürte zufrieden den Schauer, von dem sein Gegenüber erfasst wurde. Plötzlich wurde selbst der Trickster überrascht als Asi beide Hände nach Lokis Gesicht ausstreckte und ihn in einen verdammt verruchten Kuss zog.

Das hatte Thor immer getan. Bevor alles anders wurde.

Von diesem Gedanken wehmütig gestimmt schlang Loki beide Arme und den Soldaten und ließ sich mit ihm rücklings zurück ins Bett fallen. Thor sollte verdammt sein dafür, dass er noch immer in seinen Gedanken spukte, aber bei Hel, Loki würde deswegen niemals seinen Spaß darunter leiden lassen, das hatte er sich geschworen!

Laut Asi hatten sie noch ein wenig Zeit, bis dieser wieder antreten musste und so grinste Loki ein fieses Grinsen, während er mit geschickten Fingern begann, die Lederriemen erneut zu lösen. „Ich fürchte, du wirst dich hiernach doppelt beeilen müssen.“

„Ist mir egal.“

Loki lachte, auch wenn es in seinen Ohren bitter klang: wieso nur mussten alle seine Liebhaber derart viel von dem Donnergott haben, der ihn so sehr verletzt hatte?

~

„Du bist spät“, brummte Thor als Loki endlich das königliche Beratungszimmer betrat und sich übertrieben tief verbeugte.

„Verzeiht Eure Majestät, ich wurde aufgehalten.“

„Lass das Loki.“ Missmutig ließ Thor die blauen Augen über seinen alten Freund und Fast-Geliebten schweifen, als er einen Knutschfleck bemerkte, an der makellos hellen Haut an Lokis Halsbeuge. Natürlich hätte der Schwarzhairige ihn sicher verbergen können, doch dieser gab sich weiterhin als Unschuld in Person, was Thors Stimme einen ungewollt knurrenden Tonfall verlieh. „Ist das dein Ernst? Eine Frau, jetzt?! Wir planen einen Aufklärungstrupp gegen vanische Rebellen und du wühlst dich durch fremde Laken?!“

„Genaugenommen waren es meine Laken. Und eigentlich war es auch keine Frau, auch wenn ich versprochen habe...“

„Loki!“, mahnte Thor den Trickster lauter als beabsichtigt und merkte viel zu spät, dass Loki genau das bezwecken wollte. Grummelnd erhob der Donnergott sich von seinem Stuhl, Mjöllnir ließ er auf dem Boden stehen. „Wie auch immer... mach es

weg.“

„Was weg?“

Lokis provokantes Grinsen brachte Thor zum Brodeln, aber er wusste der Schwarzhaarige würde keine Ruhe geben, bis es ausgesprochen war. „Verbirg den Knutschfleck. *Bitte*. So kann ich mir wenigstens eine nachvollziehbare Ausrede ausdenken.“

„Oh, aber natürlich. Den habe ich gar nicht bemerkt“, seufzte Loki theatralisch, „er musst mir unter all den anderen gar nicht...“

„Genug! Loki, warne dich zum letzten Mal...“

Mit einer spöttelnden Verbeugung gehorchte der Trickster diesmal, die grünen Augen in die von Thor gerichtet und jedes Mal wieder lag etwas von dem immerwährenden Schmerz darin, den Loki bei alten Erinnerungen verspürte. Thor schien es nicht anders zu gehen, denn der Blonde griff sich plötzlich an die Kehle, als versage ihm die Stimme. Selbst nachdem er sich geräuspert hatte, klang die dunkle Stimme rau und reumütig. „Los, gehen wir.“

Ganz auf Arbeit eingestellt schritten sie durch den Palast, durchquerten die königlichen Gemächer und auch wenn beide den ganzen Weg über schwiegen, genoss Loki die wenigen ruhigen Minuten, die sie hin und wieder auf diese Art miteinander verbrachten.

„Hier“, reichte der Donnergott Loki einen Brief und der Trickster öffnete ihn mit wenigen Handgriffen.

„Mal sehen... Unruhen... Brandstiftung... Vergewaltigung... das alles nur, weil Frey wieder auf dem Thron sitzt? Sie müssen ihn wirklich hassen. Ich meine, noch *mehr* hassen als ich es tue und das ist verdammt schwer.“

Thor brummte irgendwas, ehe er den Brief nickte. „Kannst du etwas über den Verfasser herausfinden?“

„Ich denke schon.“

„Gut.“

Schweigend setzten sie ihren Gang fort, bis Thor die Türen zu einer größeren Empfangshalle aufstieß, die offensichtlich als Kriegsberatungsstelle eingerichtet worden war. Bücher zu allen möglichen Auseinandersetzungen standen in unzählbar vielen Regalen, dazu Bände über komplizierte diplomatische Verbindungen, für die sicher der ein oder andere Spion sein Leben lassen müssen. Um einen großen runden Tisch standen ein paar abgesandte Vanen versammelt, darunter auch Freys Schwester Freya, die ihren Bruder in dieser Sache zu vertreten schien und unweigerlich schlich sich ein spöttelndes Schmunzeln auf Lokis Lippen. Ihre Kleidung war kriegerisch aber offenherzig: derselbe verführerische Kram, in dem Sif immer zu glänzen versuchte, nur, dass Freya darin nicht lächerlich, sondern wie die Verkörperung einer Kriegsgöttin wirkte.

Die perfekte Frau für Thor.

„Freya hat sicherlich ein paar unschlagbare Argumente für dich parat“, stichelte Loki leise den Thor und kassierte einen tödlichen, kalten Blick von dem Blondem, doch eine Erwiderung blieb aus. Stattdessen trat der Donnergott zu den bereits Versammelten, womit das Gemurmel augenblicklich verstummte.

„Na endlich.“ Freya verschränkte die Arme vor der Brust und Loki musste zugeben, dass sie in dieser Pose nicht weniger gefährlich wirkte, als jeder asische Krieger. Auch bei den Vanen konnten Frauen zum Kämpfer werden und nach dem was er gehört hatte, war Freya ein wahrer Bluthund, schön und äußerst tödlich zugleich.

„Verzeih die Verspätung Freya, Loki wollte vorher noch ein paar Nachforschungen anstellen...“, gab der Donnergott routiniert von sich; er war es langsam Leid den Trickster ständig entschuldigen zu müssen, das war überdeutlich. Doch er respektierte den klugen Kopf voll Unfug und hatte sich bis zum heutigen Tag nicht dazu durchringen können, jemand anderen einzusetzen. Es musste einfach Loki sein. Freya schnaubte und sah Loki direkt an, schamlos musterte sie ihn voller Unverständnis. „Dass du dich immer noch mit ihm abgibst. Nichts als Unfug im Kopf, dabei sollte man meinen das Alter treffe jeden früher oder später.“

Loki lächelte zuckersüß. „Dasselbe könnte ich von Weisheit und Weitsicht behaupten, nur das *diese* Dinge leider nicht jeden treffen...“

„Genug!“, fuhr Thor erneut dazwischen, sichtlich wütend. „Es reicht mir langsam, wir haben etwas Wichtiges zu tun! Der nächste der einen Streit anfängt, darf in einer Privataudienz bei mir vorsprechen!“ Kaum merklich schlossen sich Thors Finger fester um Mjolnir, der auf dem Tisch lag und als völlige Stille einkehrte wurde klar, dass alle Anwesenden den Wink verstanden hatten. Selbst Freya schwieg, wenn auch widerwillig.

„Loki ist und bleibt mein Ratgeber, wer damit ein Problem hat darf diesen Kreis gerne verlassen. Nur seid euch dessen gewiss, dass es keine Rückkehr gibt.“ Wie zu erwarten blieb es still, keiner rührte sich. Dann fuhr Thor endlich fort, nachdem er einen Blick in die Runde geworfen hatte.

„Unsere Kundschafter haben einen Brief abgefangen, südlich des Bergpasses hier...“ Während Thor alles erklärte, kam Loki nicht umhin sich schlecht zu fühlen. Er war oftmals mit purer Absicht gemein zu Thor, er reizte ihn und trieb ihn zur Weißglut, als wäre er auf einem eigenen kleinen Rachefeldzug für die Ewigkeit. Weil Thor ihn im Stich gelassen hatte.

Vielleicht weil er dich nie geliebt hat, so wie du ihn, klang seine innere Stimme unverhohlen zynisch in seinem Kopf. *Weil du für ihn nur ein netter Zeitvertreib warst*. Loki versuchte die Gedanken abzuschütteln.

Hatte Thor nicht gerade für ihn eingestanden? Hatte er nicht der Vanenprinzessin die Stirn geboten, nur wegen ihm? Loki fühlte sich ein wenig geschmeichelt, seine Brust schien wärmer als sonst, wie in äußerst seltenen Momenten die er mit dem Kronprinzen genoss, auch wenn diese meistens in der Vergangenheit lagen und nur eine schöne Erinnerung blieben.

„Loki?“

Der Trickster hatte nicht zugehört, aber anhand der erwartungsvollen Gesichter im Raum und der Tatsache, dass er noch immer den Brief hielt ließ ihn erahnen, dass er gefragt war. Langsam und deutlich las er die geschwungene Schrift vor und als er geendet hatte zog Freya verwundert beide Brauen hoch.

„Das ist alles?“, wollte sie skeptisch wissen und warf Loki einen herablassenden Blick zu.

„Für *gewöhnliche* Wesen ist das alles“, erwiderte Loki denselben arroganten Ausdruck offenherzig, während er zu dem Tisch schlenderte und das Papier in der Mitte ablegte. „Für die wenigen *Begabten* unter uns ist es ein Code.“

Lokis zuckersüßes Lächeln schmeckte Freya überhaupt nicht, doch auch die Vanin machte große Augen, als mit wenigen Handbewegungen alle Schriftzeichen verschwammen und eine vollkommen neue Botschaft ergaben: *Die Seestadt wird brennen. Am dritten Tage des abnehmenden Mondes...*

Loki überließ es den anderen den neuen Brief zu lesen und stand etwas abseits, wobei Thor staunend neben ihn trat. „Woher wusstest du das Loki? Nicht einmal ich hätte es

geahnt.“

„Der Verfasser war ein gerissener Mistkerl, aber auch solche machen Fehler. Ich schätze, ich bin einfach der größere Mistkerl“, lächelte Loki eine Spur versöhnlicher als sonst und spürte Thors Hand in seinem Nacken und stolz in den blauen Augen.

„Danke Loki, ich weiß das sehr zu schätzen.“

Der Trickster nickte leichtfertig, aber eine Erwiderung blieb ihm förmlich im Halse stecken. Seine Stimmbänder fühlten sich trocken und unnütz an, vielleicht weil es der erste, etwas intimere Moment seit Ewigkeiten war, den er mit Thor teilte. Keine Sekunde später war wieder alles beim Alten: Thor wuselte zwischen den Vanen hin und her, plante eine Defensive hier, einen Unterstützertrupp da.

Völlig vergessen wandte Loki sich mit einem schurkischen Schmunzeln ab, während er den originalen Brief unbemerkt in seinen Ärmel steckte.

~

Loki betrat sein Zimmer mit achtloser Routine, seine Gedanken bereits in den aufgefalteten Brief vertieft, als er plötzlich aufsaß und erstarrte: Balder saß lässig auf seinem Bett, als wäre das alles hier nicht Lokis privater Bereich, sondern seiner. Loki hatte den jüngeren Prinzen seit einer ganzen Weile nicht mehr gesehen, denn kaum das Balder achtzehn Jahre alt geworden war, hatte man ihn fortgeschickt um ihn, nach eigenem Wunsch, zum Diplomaten ausbilden zu lassen. Wieso auch nicht? Jedes verdammte Wesen auf den neun Welten mochte Balder – wahrscheinlich alle außer Loki. Und selbst der konnte eine gewisse Sympathie nicht abstreiten.

„Balder“, lächelte Loki lieblos und ließ den Brief wieder unauffällig verschwinden, doch die scharfen braunen Augen folgten der unscheinbaren Geste. Lokis Blick bekam ein spöttisches Glitzern. „Der Bart steht dir ausgezeichnet. Du wirkst damit wie die dunklere Version deines Bruders.“

„Loki“, erwiderte Balder mit einem breiten Grinsen. „Wieder etwas mitgenommen, das nicht dir gehört?“

„Was interessiert es dich.“

Lokis Antwort war gleichgültig und gemächlich lief er zu dem Tisch mit Wein hinüber, um sich ein Glas einzuschenken (was mittlerweile zur Gewohnheit geworden war), ehe er sich an dem Tischchen angelehnt zu seinem *Besuch* herumdrehte. „Bringt man euch Diplomaten immer bei, wie man sich in fremde Zimmer schleicht?“

Balder schwang sich von der weichen Matratze und ging langsam auf Loki zu, blieb bei ihm stehen um sich ebenfalls ein Glas einzuschenken und sich neben dem Trickster anzulehnen. „Nein, diesen Trick habe ich von jemand anderem gelernt.“

Lokis Miene wurde eisig als der Prinz so nahm kam und unauffällig fixierten die grünen Augen Balder mit einem Seitenblick. „Das du dich daran erinnerst.“

„Ich erinnere mich an Einiges“, lächelte Balder scheinbar warm als er sich näher zu ihm beugte und sofort wurde Loki klar auf was er hinaus wollte: die Szene auf dem Festbalkon. Der Kuss. Damals hatte Loki sich geschämt, war nahezu perplex gewesen. Nun huschte lediglich ein dunkles Lächeln auf seine Lippen. Mittlerweile hatte er ähnliche Dinge ziemlich oft getan.

„Es hätte mich beleidigt wenn du es vergessen hättest“, gab Loki leise zurück und strich Balder eine braune Strähne hinter das Ohr; er war ihm so nah, dass ein Kuss die einzige Möglichkeit schien, doch abrupt wandte der Trickster sich ab und begann durch das Zimmer zu tigern, vollkommen unberührt, nur ein kurzer Schulterblick bestätigte ihm, dass der Braunhaarige offensichtlich angebissen hatte. *Sehr gut.*

„Du bist doch nicht *deswegen* hier, oder?“

„Nicht nur“, gab Balder lächelnd zurück und es wirkte ziemlich ehrlich. Loki nippte an dem Kelch und brachte mit Absicht so viel Distanz zwischen sie, wie er konnte, lief einmal quer durch den Raum zurück zu seinem Bett, wo er sich in einer eleganten Bewegung niederließ. Balder zögerte nur kurz, ehe er begann dem Trickster zu folgen und Loki konnte in den braunen Augen sehen, wie er den Anblick des Schwarzhaarigen auf dem Bett förmlich aufzog.

Ein Katz und Maus Spiel also. Loki schmunzelte undeutbar.

„Sprich endlich Balder. Meine Zeit ist knapp und wertvoll, verschwende sie nicht.“

„So forsch! Du hast dich verändert.“

„Du dich auch.“

„Nicht so sehr wie du denkst“, lächelte Balder alle Versuche ihn zu reizen einfach weg und ließ sich diesmal mit etwas mehr Abstand neben Loki nieder, vielleicht weil er Angst hatte, ihn wieder zu vertreiben. „Loki, Agent von Asgard. Du hast es ziemlich weit gebracht für einen Außenseiter. Nicht das es mir etwas ausmachen würde, im Gegenteil...“, vorsichtig fuhr er mit einer Hand durch die glatt zurückgekämmten schwarzen Haare; Loki rührte sich nicht, „... aber nicht alle denken so. Und genau deswegen bin ich hier, um dir ein Angebot zu machen.“

„Danke, aber ich kann sehr gut auf mich selbst aufpassen.“

„Achja? Dann ist dir also bewusst, dass Asi Draugurson ein vanischer Spion ist?“

Loki erstarrte bei dem Namen und er fühlte zum ersten Mal seit langem wie seine Wangen sich sichtlich rot färbten. „Woher weißt du von ihm?“, schnappte er zurück.

„Ich weiß viel mehr als du denkst, Loki. Ich bin Diplomat und habe mittlerweile *sehr* viele Kontakte in alle Welten, selbst im Palast. Ich könnte dir von großem Nutzen sein, ebenso wie du mir.“

„Asi ein Spion?“, wollte Loki skeptisch wissen und seine Stimme schnitt scharf durch den Raum wie eine Messerklinge. Im ersten Moment schien das vollkommen absurd zu sein, so wie der junge Soldat sich verhalten hatte. Doch langsam kamen Loki Zweifel: der Junge hatte durchaus hin und wieder seltsame Fragen gestellt, in seiner Überheblichkeit hatte Loki sie für reinen Wissensdurst gehalten, doch nun wo er so darüber nachdachte...

Du bist ein Idiot.

„Scheiße! Bei Odins Eiern!“, fuhr der Trickster knurrend auf und Balder ließ ihn durch das Zimmer stapfen, lehnte sich lediglich etwas zurück und wartete mit einem geheimnisvollen Lächeln darauf, dass Loki begriff und sich beruhigte.

„Na, klingelt es?“

„Ja das tut es...“, brachte Loki zerknirscht hervor und fuhr sich mit einer Hand übers Gesicht. Nicht nur, dass er sich auf einen Spion eingelassen hatte, nein, die ganze Sache nahm deutlich alarmierende Züge an, da sie *ausgerechnet* Asi eingesetzt hatten. Er sah dem jungen Thor einfach zu ähnlich und Loki war vollkommen darauf hereingefallen. Ein verzweifelter Blick aus grünen Augen genügte Balder um zu wissen, was der Trickster denken musste.

„Es tut mir Leid Loki, ich wollte nicht schnüffeln. Aber es war verdammt wichtig, einer meiner Informanten hat einen Brief abgefangen, einen solchen wie du bei dir trägst. Ich bin zurückgekehrt so schnell ich konnte; denn ich habe bereits auch gedacht wie unwahrscheinlich der Zufall wäre, dass ausgerechnet eine jüngere Version von Thor eingeschleust wurde.“

„Und du bleibst hier?“, murrte Loki noch immer schlecht gelaunt.

„Ja, ich bleibe. Doch ich denke du weißt, was all das bedeutet: sie *wissen* irgendwie

von eurer früheren Zuneigung und selbst wenn es nur ein Gerücht war, mit Asi ist es ihre Bestätigung. Seine Nachricht darf Asgard niemals verlassen Loki, oder Thors schwacher Punkt wird derart offensichtlich, dass es uns in diesen schweren Zeiten verdammt viele Probleme machen könnte!“

„Du meinst ich soll... der Schwachpunkt...?“, Lokis ungläubiger Blick war härter geworden und Balder lachte nahezu wehmütig auf.

„Bei Yggdrasil, Loki! Dass dein Leben dich verändert hat war mir klar, aber nicht, dass es dich *blind* gemacht hat.“

Loki schnaubte. „Es hat ohnehin keine Bedeutung.“

„Nicht für dich“, meinte Balder leise und stand schließlich auf, nahm seinen eigenen Kelch und reichte ihn Loki mit einem aufmunternden Lächeln. Der Schwarzhaarige nämlich wirkte wie von einer Horde Bilgenschweine überrannt und war noch blasser als sonst. „Vielleicht auch nicht für Thor, aber für die Sicherheit unseres Königreiches spielt ihr beiden eine beachtliche Rolle.“

„Und was schlägst du vor?“, wollte Loki wissen, eine Braue gehoben sah er zu dem Kelch, wo Balders Hand noch immer auf seiner ruhte, ohne den Wein vollständig zu übergeben. Dann plötzlich dämmerte es dem Trickster. „Verstehe.“

Er wollte eine Scheinbeziehung. Eine, die alle Vermutungen der Vanenrebellens zunichtemachen würde und vor allen Dingen Thor aus der Schusslinie nahm. Kurz war Loki verleitet, dramatisch langsam zu klatschen. *Kluger Junge*.

Balder lächelte zufrieden, ehe er Loki eine Hand auf die Schulter legte. „Ich weiß es scheint ziemlich eigennützig...“

„... was es auch mit großer Sicherheit ist...“

„... natürlich! Sieh dich doch an; du bist attraktiv und klug und ungemein reizend. Doch ich habe mein Leben dem Thron geschworen, ebenso wie du deins Loki. Wir könnten wenigstens versuchen das Beste daraus zu machen und nebenher Asgard retten.“

Eine ganze Weile schwieg Loki, doch dann lächelte er seicht, mit einem Hauch echter Dankbarkeit und einer ordentlichen Portion Wut im Bauch, Balder konnte das Knistern in der Luft förmlich spüren. Vorsichtig fuhr er erneut mit einer Hand durch die glänzenden schwarzen Haare, wobei er dieses Mal ein amüsiertes Lächeln von Loki erntete.

„Vergiss was ich vorhin gesagt habe, Balder. Genaugenommen hast du dich kein bisschen verändert“, spöttelte der Trickster, hin und her gerissen zwischen Belustigung und Zweifel.

„Weißt du was? Du dich auch nicht.“

Loki wehrte sich nicht als Balder sich vorbeugte um ihn sanft auf die Wange zu küssen, stattdessen huschte ein herausforderndes Lächeln über seine Lippen. „So vorsichtig.“

„Zerbrechliche, wertvolle Dinge sollte man immer Respekt behandeln, nicht wahr?“

Loki wusste nicht, ob es Balders geheimnisvolles Lächeln war oder die Ehrlichkeit in seiner Stimme, doch der Trickster fühlte wie dieser Satz ihm die Eingeweide abschnürte und ihn leicht schlucken ließ. Selten war ihm ihm letzter Zeit so etwas wie aufrichte Achtung entgegengebracht worden, weshalb Loki nicht umhin kam sich einzugestehen, dass er Balder dafür respektierte. Zumindest soweit er konnte.

Er mag dich wirklich. Scheint als hätte die ganze Familie eine Schwäche für Exotisches.

„Du solltest dir keine Hoffnungen machen“, hauchte Loki leise gegen Balders Lippen, denn dieser war ihm noch immer ziemlich nah. „Deinen Worten nach zu urteilen weißt du ganz genau, wie die Lage wirklich aussieht.“

„Ich weiß, dass du mich niemals lieben kannst“, entgegnete Balder sanft. Mit einem

weiteren letzten Kuss auf Lokis Wange ließ er ihm endlich etwas Abstand, indem er den leeren Weinkelch aus den geschickten Fingern fischte und ihn zum Tablett zurück brachte.

Loki stand völlig überrumpelt mitten in seinem Zimmer und fuhr mit einem Finger über die Stelle, an der er noch immer sanfte Lippen spürte. Es war schön wieder echte Zuneigung zu fühlen, nach all den Jahren der Entbehrung und der unbedeutenden, rauhen Nächten mit ebenso unbedeutenden, rauhen Wesen. „Erwartest du mehr als den Schein zu wahren, der Thor aus der Schusslinie zieht? Du weißt, was das für uns bedeuten wird. Die Leute werden reden und ganz besonders viel reden sie in Asgard. Es ist ein großes Opfer, Balder.“

„Ich weiß“, entgegnete Balder sanft und lächelte wieder, während er das Tablett ordentlich sortierte.

Wie kann er bei sowas nur so locker bleiben! Er riskiert seinen Namen und sein Ansehen für Thor!

Tust du denn nicht genau dasselbe auf deine Art?

„Aber weißt du Loki...“, langsam wandte der Prinz sich zu ihm um und betrachtete den Trickster ausgiebig, ohne allerdings penetrant zu wirken. „Thor ist mein Bruder und ich würde alles tun um sein Leben und seine Regentschaft zu schützen. Ich glaube, er kann die Welten wirklich verändern und ich werde alles in meiner Macht stehende tun, um ihn dabei zu unterstützen. Auch wenn das hier... nur ein schöner Schein bleibt.“

Loki musste zugeben, er wusste genau wie es Balder ging; Er selbst hatte sein Leben ebenfalls dem König von Asgard gewidmet, was irgendwann (hoffentlich) Thor sein würde und noch immer war der Schwarzhaarige bereit, sein Leben und sein Können für den Kronprinzen einzusetzen. Sonst hätte er niemals zugestimmt, ein Agent zu werden. Wenn er allerdings ganz ehrlich war... wusste er seit der Trennung von Thor ohnehin nichts mit seinem Leben anzufangen, hier ließen ihn die Leute wenigstens in Frieden und er konnte tun, worin er wirklich gut war.

Nur, dass Thor dich nie wieder beachten wird. Jedenfalls nicht so, wie du es gerne hättest. Loki schmunzelte bitter.

„... nun, das würde ich so nicht stehen lassen“, begann der Trickster und hätte bei Balders skeptischem, misstrauischem, aber doch hoffnungsvollen Blick fast gelacht. „Ich bin nicht kalt oder tot, Balder. Und du bist kein hässlicher Höhlentroll“, machte er es etwas deutlicher. Seine Belohnung waren große braune Augen, die ihn ungläubig anstarrten.

Doch Loki schwieg, er war sich sicher der Braunhaarige würde schon noch herausfinden, was er meinte. Nein, eigentlich wusste Balder es bereits, aber offensichtlich stand dieser gerade unter einem persönlichen kleinen Schock, was Loki vollkommen auskostete, ehe er seine offizielle Rüstung ablegte und vollkommen ungeniert in eine bequemere Tunika schlüpfte, aus goldbesticktem grünem Stoff. Als Loki aufsaß hatte Balder seinen Weinkelch wieder gefüllt, ein begieriges Glitzern in den intelligenten Augen, den Blick unablässig auf den Trickster gerichtet.

Er hat es ganz sicher verstanden.

Dann endlich fand der Prinz seine Sprache wieder. „Ich nehme an du hast zu tun?“

„Ich dachte mir, es wäre ein fantastischer Zeitpunkt um die kleine Küchenschabe loszuwerden, die sich in mein Bett geschlichen hat.“

„Wirst du ihn töten?“

„Vielleicht ~“, schnurrte Loki belustigt. Doch er wusste leider tief im Inneren, dass diese Sache einer offiziellen Klärung bedurfte. Dafür allerdings brauchte er mehrere belastende Materialien, wobei Loki bereits ganz gut wusste, wie er an die herrenlose

Kleidung von Asi kommen wollte.

„Den Brief, Loki.“

Balder streckte eine offene Hand aus und schmunzelte, als er das Zögern des Tricksters bemerkte. „Ich weiß, dass du ihn hast und ich habe bereits einen Schlüssel, mit dem ich die Nachricht dekodieren und zurückverfolgen kann. Gib schon her, ich sage dir Bescheid wenn ich mehr weiß. So läuft das bei einem Übereinkommen.“

Widerwillig zog Loki ein Pergament wie aus dem Nichts hervor und reichte es Balder in einer trotzigem Geste, fast als hätte ein Kind seine gestohlenen Süßigkeiten abgeben müssen.

„Bei den alten Göttern, Loki. Vor der Nase des Königs und duzenden Begleitern!“

„War nicht besonders schwer.“

„Dann hoffe ich, dein aktuelles Vorhaben erweist sich ebenfalls als einfach.“

„Asi?“ Ein kaltes, manipulatives Lächeln tauchte auf Lokis Lippen auf und selbst Balder wurde dabei einen Moment ernst, nahezu verunsichert. „Das wird noch viel leichter sein.“

Als Loki aus dem Zimmer verschwunden war, war er selbst sich nicht ganz so sicher, ob Balder sich seinetwegen nicht nach Strich und Faden belog. Denn zweifelsohne *hatte* Loki sich verändert; allein der Gedanke daran, Asi wie einen frischen Fisch aufzuschlitzen und auszunehmen schien ihm befriedigend, weshalb er den Weg zum Soldatenquartier hauptsächlich dafür nutzte, sich diesen irrsinnigen Plan, Asi zu töten, auszureden. Das würde nur noch mehr Probleme machen und er wollte Balders Respekt nicht gleich nach wenigen Minuten mit Füßen treten.

Und wer wusste schon, wozu das noch gut sein würde?